

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Splitter

Aufwertung des Schweizer Frankens

Die am 10. Mai 1971 erfolgte Aufwertung des Schweizer Frankens um 7 % wird den Export von Textilien, der 1970 gegen 2 Milliarden Franken ausmachte, entsprechend erschweren.

Schaffung einer Schweizerischen Textil- und Bekleidungskammer?

Ständerat Dr. Fritz Honegger schlug den beteiligten Verbänden, wie im Jahresbericht 1970 des von ihm präsidierten Vereins schweizerischer Textilindustrieller Wolle/Seide/Synthetics (VSTI) mitgeteilt wird, im Juli des letzten Jahres die Schaffung einer Textilkammer vor. Dr. F. Honegger äusserte sich dazu auch an der Generalversammlung des VSTI vom 27. April in positiver Weise. «Persönliche und verbandliche Ambitionen sollten im Interesse der Sache zurückgestellt werden. Die Textilindustrie sollte in den wichtigsten Fragen, zu denen ich auch die bereits erwähnte Oeffentlichkeitsarbeit zähle, mehr sein als nur das Mosaik zahlreicher Einzelstandpunkte!» Ob und wann die Schaffung der von Dr. F. Honegger vorgeschlagenen Textilkammer zustandekommen wird, ist zurzeit eine noch offene Frage.

Walter Gutzwiller, Horgen

Am 1. Februar 1971 konnte Walter Gutzwiller-Schweiter, Präsident der Maschinenfabrik Schweiter AG in Horgen, den 60. Geburtstag feiern und am 1. Mai das Jubiläum von 25 Dienstjahren. Als Delegierter des Verwaltungsrates setzte sich Walter Gutzwiller besonders ein für die Modernisierung von Arbeitsplätzen und Betriebsmitteln, sowie für die Förderung der technischen Entwicklung. Die grosse Nachfrage nach Schweiter-Spulmaschinen wie auch marktpolitische Ueberlegungen veranlassten ihn, verschiedene Konstruktionen in Lizenzfabrikation nach Italien und Japan zu vergeben. Seit seiner Ernennung zum Präsidenten des Verwaltungsrates im Jahre 1966 widmete er sich vor allem Problemen der langfristigen Planung. Seine Sachkenntnis und sein ausgewogenes Urteil werden in Fachausschüssen des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller und des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller geschätzt.

Internationale Verarbeiter-Tagung in St. Gallen

Das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften führte unter dem Titel «Die Masche der Zukunft», in Zusammenarbeit mit der Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil, am 31. März und 1. April 1971 in St. Gallen eine internationale Verarbeiter-Tagung durch, die insbesondere von Wirkern und Strickern besucht war. Prof. Dr. H. Jürgensen (Hamburg) referierte über die Entwicklung des Textilbedarfs bis zum Jahre 2000, Prof. Dr. A. Guttersohn

(St. Gallen) über die Zukunftsaussichten der kleineren und mittleren Unternehmungen, während weitere interessante Referate speziell der Maschenware gewidmet waren.

3. Weltkongress für Chemiefasern

Diese Veranstaltung wird vom 2. bis 4. Juni 1971 in München stattfinden.

Viscosuisse

Die Viscosuisse, der bedeutendste Chemiefaserproduzent der Schweiz, erreichte im Geschäftsjahr 1970 einen Umsatz von 370,7 Mio Franken, gegenüber 347,2 Mio im Vorjahr, was einer Steigerung von 7 % entspricht. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 12,48 Mio Franken, gegenüber 12,96 Mio Franken im Vorjahr. 40 % des Umsatzes wurden in der Schweiz erzielt. Vom Exportanteil von 60 % entfielen mehr als zwei Drittel auf die Länder der EFTA. Der Gesamtanteil der EFTA — Schweiz inbegriffen — am Absatz der Viscosuisse beläuft sich somit auf über 80 %.

Schaffarmer befürworten Export von Merino-Zuchtböcken

Die Australische Wollindustrie-Konferenz, Dachorganisation der wichtigsten Schaffarmerverbände, hat sich in einer Abstimmung gegen die Wiedereinführung des Exportembargos für Merino-Böcke ausgesprochen und die Beibehaltung der im vergangenen Jahr eingeführten Bedingungen befürwortet, die eine jährliche Exportquote von 300 Merino-Böcken vorsehen.

Ungesicherter Absatz für die Schweizer Wolle

Die Gültigkeit des bisherigen sogenannten Inlandwollstatuts, das die einheimische wollverarbeitende Industrie nach Massgabe ihrer Uniformtuchlieferungen an Bundesstellen (Militär, Zoll, SBB, PTT) zur Uebernahme der in der Schweiz produzierten Schafwolle verpflichtete, ist nach der auf 1970 angesetzten Kündigung Mitte März abgelaufen. Eine Erneuerung wurde von der Wollindustrie deshalb nicht in Erwägung gezogen, weil sie den grossen Teil der inländischen Wolle für Produkte mit hohen Qualitätsanforderungen, z. B. Uniformtücher, schon bisher nicht verwenden konnte.

Das EVD bemüht sich nun seit längerer Zeit um ein Arrangement mit den schweizerischen Wollimporteuren, mit welchem den mehr als 20 000 einheimischen Schafhaltern der Absatz ihrer jährlichen Produktion von nahezu 600 000 Kilogramm Wolle weiterhin gesichert würde. An einer baldigen befriedigenden Regelung der Angelegenheit wären vor allem zahlreiche Kleinbauern der Gebirgskantone interessiert. Eine Versteigerung der Wolle, welche in praktischer Hinsicht die einfachste aller zur Diskussion stehenden Lösungen des Problems darstellen würde, hätte den Nachteil eines sehr geringen Erlöses und einer entsprechend hohen Bundessubvention an die Schafzüchter.